



Quartalsbericht Grossraubtiere 1 und 2 - 2023

24. Juli 2023

Wolf

Rudelsituation

Aufgrund der aktuell weitgehend noch unklaren Situation zu möglichen Rudelbildungen und erneuten Reproduktionen bestehender Rudel kann der Bestand aktuell nicht verlässlich geschätzt werden. Es ist mittlerweile jedoch von über 100 Wölfen im Kanton auszugehen. Die Rudelsituation präsentiert sich gegenüber der Situation am Ende des Kalenderjahres 2022 (Quartalsbericht 3 und 4 auf www.wolf.gr.ch) neu wie folgt:

- **Stagiasrudel:** Der Leitrüde des Stagiasrudel M125 hat sich im Verlauf des Winters in das Gebiet des Beverinrudels verschoben und konnte seither mehrmals in Begleitung weiterer Wölfe des Beverinrudels auf Fotofallen nachgewiesen werden (vgl. nächster Abschnitt). Gleichzeitig hält sich im Gebiet des Stagiasrudels seit Anfang des Jahres ein aus dem Tessin zugewanderter Wolfsrüde, M187, auf. Im Gebiet der Gemeinden Disentis/Tujetsch/Medel (Lucmagn) ist deshalb von einer Verpaarung des Rüden M187 mit dem Weibchen F105 (Stagias-Jungwölfin) mit möglicher Reproduktion auszugehen.
- **Beverinrudel:** Der ehemalige Leitrüde M92 des Beverinrudels wurde am 8. November 2022 durch die Wildhut erlegt. Nach seinem Abschuss konnte die mutmassliche Leitwölfin sowie mehrere Jungwölfe über Fotofallenbilder nachgewiesen werden. Bereits um die Jahreswende wurde erstmals auch der ehemalige Leitrüde des Stagiasrudels M125 anhand von Fotofallenbildern im Beveringebiet vermutet. Dieser trägt ein nicht mehr funktionierendes GPS-Halsband. Am 20. März 2023 konnte seine Anwesenheit genetisch bestätigt werden. Nach dem hinstossen des Rüden M125 nahmen die Wolfsnachweise im Spätwinter im Gebiet ab und es wurden jeweils nur bis zu drei Wölfe gleichzeitig mittels Fotofallenbildern nachgewiesen. Das Weibchen F37 (Muttertier Beverinrudel) und ein weiteres Weibchen F149 (Jungtier Beverinrudel) konnten bis im Mai 2023 genetisch nachgewiesen werden. Daher ist auch im Gebiet des Beverinrudels eine Reproduktion möglich. Ob sich noch weitere Jungtiere des letzten Jahrgangs im Gebiet aufhalten, kann derzeit nicht klar beantwortet werden. In Bezug auf die Konflikte zeigte sich das Rudel im Winter und Frühling im Vergleich zu den Vorjahren weniger auffällig. Im ersten Halbjahr 2023 wurde ein einzelnes gerissenes Schaf im Rudelgebiet bestätigt, Angriffe auf Grossvieh sind für diesen Zeitraum bislang nicht bekannt.
- Das **Valgrondarudel** in der Surselva hat sein Streifgebiet nach Westen bis teilweise auf das Gebiet der beiden Gemeinden Disentis und Medel (Lucmagn) ausgeweitet. Das Territorium umfasst das Gebiet südlich des Vorderrheins zwischen Disentis und Ilanz und erstreckt sich im Lugnez auch südlich über den Glenner hinaus. Ende Juni 2023 konnte dank des GPS-Senders am Leitrüden M116 im Valgrondarudel die vierte Reproduktion des Rudels mit bislang fünf festgestellten Welpen durch die Wildhut bestätigt werden.



- Das **Vorabrudel** ist nach aktuellen Kenntnissen nördlich des Vorderrheins zwischen Waltensburg und Trin sowie südlich des Vorderrheins bei Valendas und Versam präsent. Reproduktionsnachweise liegen derzeit nicht vor.
- **Wannaspitzrudel:** Nach drei Regulationsabschüssen von Jungwölfen im Herbst 2022 musste auch der Leitrüde des Rudels, M103, Ende Februar 2023 durch die Wildhut aufgrund einer Verletzung erlegt werden (vgl. Abschnitt "Abgänge"). Der Sender des Wannaspitz-Jungwolfs F123 ist im März 2023 nach viereinhalb Monaten Sendezeit aus nicht bekanntem Grund ausgefallen. Im Spätwinter und Frühling hat die Wolfspräsenz im Wannaspitzgebiet spürbar abgenommen.
- **Moesolarudel:** Im Oktober 2022 wurde im Rahmen einer bewilligten Rudelregulation irrtümlich der Leitrüde des Moesolarudels, M152, erlegt. Die Fähe des Moesolarudels, F103, hielt sich nach dem Abschuss weiterhin im Gebiet auf und konnte genetisch sowie mittels Fotofallen jeweils in Begleitung eines weiteren Wolfs festgestellt werden. Am 23. November 2022 wurde ein Jungwolf des Moesolarudels, M277 (Jahrgang 2022), auf dem Gemeindegebiet von Vals ausserhalb des eigentlichen Rudelterritoriums festgestellt, während ein weiterer Jungwolf desselben Jahrgangs, F146, nur zwei Tage später in der Nähe des Splügenpasses auf Schweizer Seite festgestellt wurde. Auf Fotofallenbildern wurden mehrere Monate nach dem Abschuss zudem während Wochen nie mehr als zwei Wölfe gleichzeitig aufgenommen. Diese Beobachtungen deuten darauf hin, dass sich das Rudel in der bestehenden Form noch vor Jahresende 2022 aufgelöst hat. Anfang Januar 2023 konnte genetisch ein neu im Moesola-Territorium auftretender Wolfsrüde, M327, festgestellt werden. Dieser hielt sich auch während der Paarungszeit im Gebiet des Moesolarudels, welches das Gemeindegebiet von Mesocco sowie Teile der Gemeinde Rheinwald umfasst, auf und wurde bis Ende Mai genetisch im Gebiet registriert. Wenige Wochen später, am 21. Juni 2023, tappten die beiden Elterntiere zusammen mit zwei wenige Wochen alten Welpen in eine Fotofalle. Ob es sich bei den Elterntieren wie vermutet um F103 und M327 handelt, ist noch unklar.
- Auch im Gebiet des im Jahr 2015 gegründeten **Morobbiarudels** an der **Kantonsgrenze zum Tessin** konnten während der Paarungszeit mehrere Wölfe unterschiedlichen Geschlechts nachgewiesen werden, womit auch hier eine Reproduktion möglich ist. In Frage kommen dabei insbesondere das Weibchen F66 und das Männchen M243. Sollten sich diese beiden Wölfe verpaart haben, würde es sich um ein neues Rudel im Gebiet des ehemaligen "Morobbiarudels" handeln, derzeit sind dem Amt jedoch keine Jungtierbeobachtungen bekannt.
- **Lenzerhornrudel:** Im Verlauf des Winters konnte mittels Genetik bestätigt werden, dass die Rudelnachweise in der Gemeinde Churwalden und im Schanfigg bis nach Arosa auf das Lenzerhornrudel zurückzuführen sind. Ein Nutztierriess bei Rodels war ebenfalls auf einen Lenzerhornwolf zurückzuführen. Das Gebiet des letztjährig neu entstandenen Rudels erstreckt sich somit über Teile der Gemeinden Scharans und Domleschg, das Hochtal der Lenzerheide, das Schanfigg südlich der Plessur bis zum Gebiet der Gemeinde Albula nördlich des gleichnamigen Flusses. Ein Reproduktionsnachweis liegt derzeit nicht vor.
- Das Territorium des **Muchettarudels** erstreckt sich über das Gebiet der Gemeinden Bergün Filisur, Schmitten und im Süden der Gemeinde Davos bis Davos Monstein,



- wo einzelne Rudelmitglieder im ersten Halbjahr 2023 genetisch nachgewiesen werden konnten. Eine aktuelle Reproduktion wurde bislang nicht festgestellt.
- Der mutmassliche Leitrüde des **Calderasrudels**, M226, wurde auch im ersten Jahresquartal mehrmals nachgewiesen. Das Territorium des Rudels dürfte sich gemäss diesen Nachweisen ca. ab Mulegns beidseitig der Gelgia bis Tiefencastel und südlich der Albula zwischen Tiefencastel und Solis erstrecken. Das Weibchen des Rudels ist nach wie vor nicht bekannt. Eine aktuelle Reproduktion wurde bislang nicht festgestellt.
 - Ebenfalls anhand von genetischen Nachweisen ist bekannt, dass das Territorium des **Glattwangrudels** das Vorderprättigau südlich der Landquart, bis ca. auf Höhe von Klosters Serneus sowie das Schanfigg nördlich der Plessur bis ca. Langwies umfasst. Die beiden Elterntiere wurden ausserdem im Winter erstmals auch zwischen Trimmis und Says nachgewiesen. Eine aktuelle Reproduktion wurde bislang nicht festgestellt.
 - Am **Calanda** wurde die Fähe F07 auch Ende März 2023 genetisch nachgewiesen. Spätere Fotofallenbilder legen nahe, dass das Weibchen nach wie vor lebt und in Begleitung eines Rüden, Mutmasslich M286, unterwegs ist. Eine Reproduktion ist nicht auszuschliessen.
 - Im Gebiet der Gemeinde **Klosters** wurden im Verlauf des Spätwinters mehrmals zwei Wölfe nachgewiesen. Um welche Wölfe es sich handelt und ob es sich um ein Wolfspaar bestehend aus Rüde und Fähe handelt, ist derzeit unklar.
 - Wie in Klosters wird auch im **Puschlav** weiterhin von zwei Wölfen ausgegangen, wobei es auch hier keinen Nachweis gibt, dass es sich um ein eigentliches Wolfspaar handelt.
 - Auf dem Gemeindegebiet von **Davos** nördlich von Davos Monstein konnte genetisch bestätigt werden, dass es sich bei den beiden ansässigen Wölfen um ein Wolfspaar bestehend aus dem Rüden M244 und der Fähe F153 handelt. Eine aktuelle Reproduktion wurde bislang nicht festgestellt.
 - Im Gebiet um Zernez bestätigte sich ebenfalls, dass ein Wolfspaar bestehend aus dem Rüden M312 und der Fähe F98 neben der seit 2016 anwesenden F18 sesshaft ist. Eine aktuelle Reproduktion wurde bislang nicht festgestellt.

Daneben gingen praktisch aus allen Talschaften mit bislang geringer Präsenz Nachweise von Einzelwölfen ein.

Abgänge

Der festgestellte Abgang belief sich beim Wolf im ersten Halbjahr auf zwei Wölfe.

Einzelabschüsse

Am 27. Februar 2023 wurde in Vals ein adulter männlicher Wolf aufgrund einer Verletzung erlegt. Beim Wolf handelte es sich gemäss genetischer Untersuchung um M103, den Leitrüden des Wannaspitzrudels. Die pathologische Untersuchung wies einen illegalen Beschuss mit Schrot nach. Auch beim Wolf M302, welcher Ende Oktober in der Gemeinde Lumnezia aufgrund einer Verletzung durch die Wildhut erlegt wurde, ergab die pathologische Untersuchung Nachweise auf einen illegalen Beschuss des Tieres mehrere Wochen vor dem Tod des Tieres. Dieser Wolf stammt von keinem bekannten Schweizer Wolfsrudel ab und



wurde beim Abschuss erstmalig in der Schweiz identifiziert. In beiden Fällen wurde eine strafrechtliche Untersuchung eingeleitet.

Verkehrsunfälle

Im ersten Halbjahr 2023 wurden keine verkehrsbedingten Abgänge registriert. Auch im November und Dezember 2022 waren keine Verkehrsunfälle mit Grossraubtieren zu verzeichnen. Dies dürfte auch auf die verhältnismässig milden Schneeverhältnisse im Winter 2022/2023 zurückzuführen sein.

Sonstige Abgänge

Am 19. März 2023 wurde am Rheinufer bei Fläsch der angespülte Kadaver eines Wolfs gefunden. Dabei handelte es sich um den Wolfsrüden M318, der im Frühling 2022 im Glattwangrudel geboren wurde. Die Todesursache konnte aufgrund weit fortgeschrittener Verwesung nicht eruiert werden.

Nutztierschäden durch Wölfe

Im ersten Quartal 2023 wurde ein einzelnes Schaf durch Wölfe des Lenzerhornrudels im Domleschg gerissen. Im zweiten Quartal wurden in 16 Wolfsangriffen weitere 36 Nutztiere gerissen und zusätzlich sieben Nutztiere verletzt. Zwei Fälle konnten zudem nicht bzw. noch nicht abschliessend beurteilt werden.

1. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	1	-	-	-	1
Verletzt	-	-	-	-	0

2. Quartal	Schafe, Ziegen	Neuweltkameliden	Rinderartige	Pferdeartige	Gesamt
Tot	36	-	-	-	36
Verletzt	7	-	-	-	7

Im ersten Halbjahr 2023 wurden somit in 17 bestätigten Wolfsangriffen insgesamt mindestens 37 Nutztiere gerissen sowie sieben weitere verletzt. Bislang waren keine Angriffe auf Grossvieh zu verzeichnen.

Im ersten Quartal wurden vier Fälle von Verhaltensauffälligen Grossviehherden gemeldet, im zweiten gingen sechs Meldungen ein.

Besondere Wölfe

Derzeit trägt ausschliesslich der Leitrüde des Valgrondarudels, M116, einen funktionierenden GPS-Sender. Der Sender des Rüden M125 ist bereits im vergangenen Jahr ausgefallen. Ebenso ist der Sender der Wölfin F123 des Wannaspitzrudels im März 2023 ausgefallen.

Zum Schicksal des Wolfs M237, der im Sommer 2022 vom Stagiasrudel abwanderte und über Österreich und Ungarn bis beinahe zur slowakische Landesgrenze lief, läuft in Ungarn nach wie vor eine Untersuchung wegen Verdachts auf Wilderei. Weitere Angaben zum Verlauf der Untersuchungen können Seitens des AJF derzeit nicht gemacht werden.



Bär

Im Kalenderjahr 2023 gingen beim AJF keine gesicherten Bärennachweise ein.

Luchs

Im ersten Halbjahr gingen ca. 300 Luchsnachweise ein. Der Grossteil stammt aus dem Hauptverbreitungsgebiet (Calanda, Surselva, Safiental, Heinzenberg, Schamserberg, Gemeinde Rheinwald). Im Unterengadin wurden im ersten Halbjahr 2023 gleich mehrere Luchsnachweise gemeldet. Keiner dieser Nachweise brachte eine Identifizierung hervor. Ob es sich demnach um B760, welcher sich im Gebiet um Zernez aufhält, oder aber um einen weiteren Luchs handelt, ist noch unklar. Ende März ging ausserdem ein Fotofallennachweis aus dem Bergell ein. Ob es sich um den Luchs B964 handelt, welcher erstmals im August 2022 im Bergell auf einem Fotofallenbild identifiziert werden konnte, ist ungewiss. Im ersten Halbjahr 2023 wurden weder Nutztierrisse noch Abgänge von Luchsen verzeichnet.

Goldschakal

Im ersten Halbjahr gingen keine bestätigten Goldschakalnachweise ein.

Weitere Informationen

Auf der Webseite des Amtes unter www.wolf.gr.ch werden diverse Informationen angeboten.

Nach wie vor wird das SMS-Informationssystem betrieben. Die Mitteilungen stehen Landwirten, Hirten, Imkern und Gemeindebehörden zur Verfügung. Anmeldung mittels Formulareinreichung unter www.wolf.gr.ch > Beobachtungen und SMS-Dienst.

Informationen zur Grossraubtiersituation auf nationaler Ebene sind unter KORA.ch zu finden.

Genetikresultate und sowie ältere Wolfsnachweise sind mit zeitlicher Verzögerung von 90 Tagen für die Öffentlichkeit auf der Web-Datenbank der KORA unter www.koracenter.ch einsehbar. Dazu ist eine einmalige Registration notwendig.